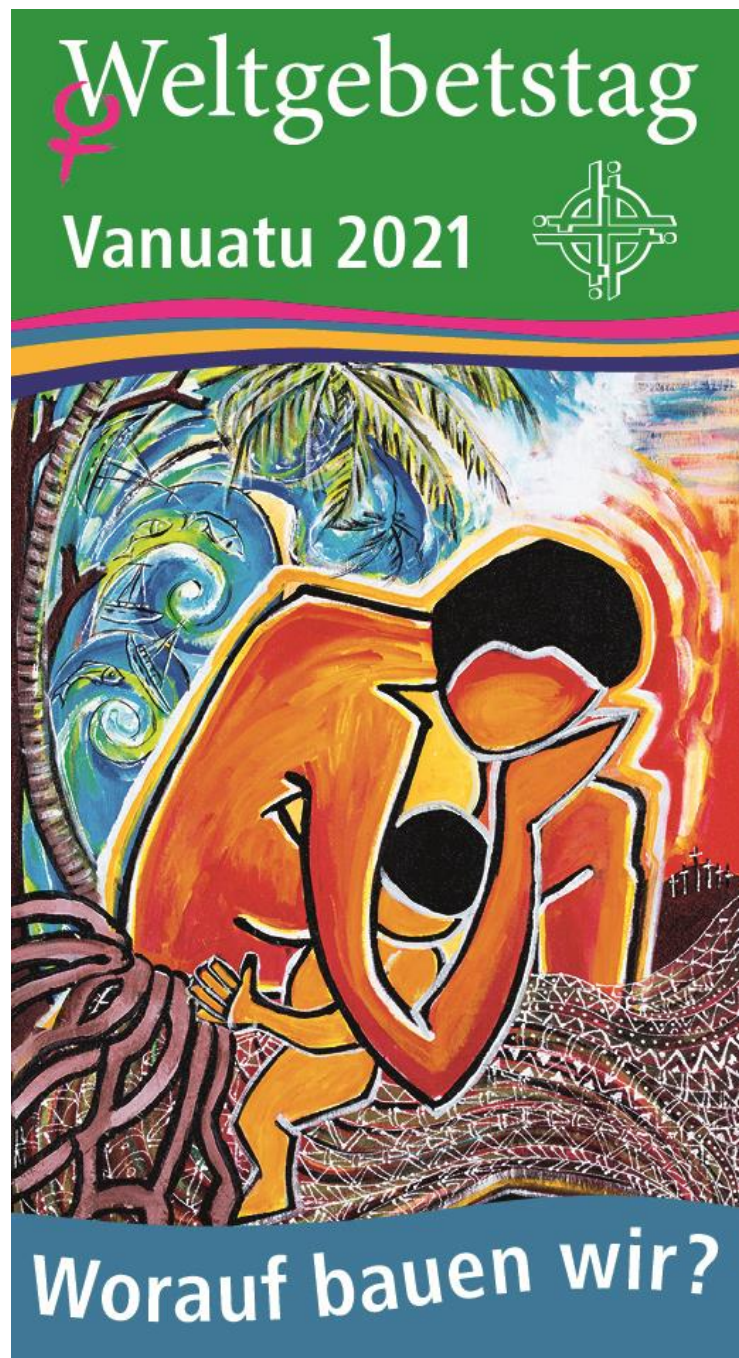


Gemeinsame Gebetszeit
Freitag, 05.03.2021 18.15 Uhr
Weltgebetstag der Frauen



**Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, er ist zum
Eckstein geworden (Mt 21,42)**



GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung: Immer am ersten Freitag im März wird weltweit der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. In diesem Jahr gab es in Aabenheim dafür Gebetspakete, in Herrnsheim wird die Feier im Mai nachgeholt. Auch in dieser Gebetszeit wollen wir ein paar Texte aus dem Material verwenden, das Frauen aus Vanatu für den diesjährigen Weltgebetstag vorbereitet haben.

Eine kleine Meditation von Sabine Mehling-Sitter zum Titelbild, das von der Künstlerin Juliette Pita für den Weltgebetstag gemalt wurde kann uns in unsere heutige Gebetszeit hinein führen

Ich sehe Farben und Formen

Eine Frau beugt sich über ihr Kind. Stillt sie es? Schützt sie es?

Ihr Arm bildet ein Schutzschild

Das Kind ist sicher.

Schutz und Wärme sind das Zentrum dieses Bildes.

Sind sie auch das Zentrum meines Lebens?

Wo gebe ich Schutz und Wärme?

Wo empfangen ich Schutz und Wärme?

Wurzeln, Bäume, Wellen, Wind, Bewegung auf dem Bild

Bewegung in meinem Leben

Bedrohung?

Wo bin ich?

Doch die Wurzeln halten das Bild, halten die Frau und ihr Kind

Die Wurzeln halten auch mich

Welche Wurzeln halten mich?

Der Boden gibt Halt

Wo ist mein Boden?

Was ist mein Boden?

Worauf baue ich mein Leben?

„Ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht“ Ps 23 (Sabine Mehling-Sitter)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Gott, du schaust uns mit liebenden Augen an. In deinem Namen und im Vertrauen auf dich begehen wir die vierzig Tage der österlichen Bußzeit. Diese Tage wollen unser Leben bereichern, sie wollen uns neu hinführen zur Mitte des Lebens, zu dem tragenden Grund unseres Seins. Öffne du unsere Herzen und unsere Augen, damit wir neu sehen lernen: uns selbst, unseren Nächsten, unsere Welt und dich, den Ursprung und Grund unseres Lebens. Schenke uns dazu deinen Geist – so bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder und Herrn. Amen. (aus: „Wenn der Tod zum Leben wird“ Andrea Schwarz/ Angelo Stipinovich)

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Mt 21, 33-43.45-46)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes:

³³Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land.

³⁴Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen. ³⁵Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, einen dritten steinigten sie.

³⁶Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. ³⁷Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben.

³⁸Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben. ³⁹Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. ⁴⁰Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun? ⁴¹Sie sagten zu ihm: Er wird diesen bösen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist.

⁴²Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder? ⁴³Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt. ⁴⁵Als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, dass er von ihnen sprach.

⁴⁶Sie hätten ihn gern verhaften lassen; aber sie fürchteten sich vor den Leuten, weil alle ihn für einen Propheten hielten.

Zum Nachdenken *(heute von Christina Edl)*

Der heutige Bibeltext liest sich in meinen Augen aufs Erste sehr gut und verständlich. So geht es mir ehrlich gesagt nicht immer, wenn ich das Evangelium lese. Heute erzählt es eine Geschichte über einen Landbesitzer, der Wingert verpachtet. Die Pächter, die Winzer, zahlen die Pacht nicht. Stattdessen bringen sie diejenigen um, die die Pacht eintreiben wollen. Soweit so klar. Aber was bedeutet nun Jesus Reaktion auf die durchaus schlüssige Antwort, dass solche Winzer ebenso behandelt werden sollen wie sie es mit den Sklaven taten und das Pachtverhältnis selbstverständlich beendet wird? Jesus sagt: „Der Stein, den die Bauleute als unbrauchbar verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das hat der Herr getan; es ist ein Wunder für uns“.

Was bedeutet das? Etwas, dass als schlecht oder unnützlich abgetan wurde - der Stein -, hat sich am Ende als immens wichtig und verlässlich erwiesen - der Eckstein? Auf jeden Fall wird wohl erwartet, dass der Grundbesitzer genauso mit den Winzern umgeht wie diese mit seinen Sklaven und seinem Sohn. Das ist die Art und Weise wie viele Menschen reagieren würden. Wie du mir, so ich dir. Aber genau das sollen wir nicht tun. Dieses Handeln verurteilt Jesus. Auch wenn es uns schwer fällt, sollen wir ausbrechen aus diesem Schema. Keine Vergeltung, kein Gegenschlag, sondern ein Ende dieser Kettenreaktion. Und dabei muss es nicht um das Extrem gehen, das Jesus im Gleichnis schildert: Betrug und Mord. Beispiele aus unserem Alltag können Neid, Hass, Sticheleien, Verachtung, Arroganz oder Hochmut sein. Wie oft reagieren wir Menschen so gegenüber, weil wir uns von ihnen schlecht behandelt oder betrogen fühlen? Wir handeln ebenso unrecht und zwar nicht deshalb, weil wir es grundsätzlich für richtig und angebracht halten, sondern weil wir meinen, auch so reagieren zu müssen. Es ist ja auch viel einfacher, sich genauso zu verhalten. Größe zu zeigen und darüber zu stehen, Geschehenes abzuhaken und ruhen zu lassen, statt immer wieder zum

Vergeltungsschlag auszuholen, ist das, was Jesus von uns erwartet. Es ist aber auch viel schwerer. Es fordert Selbstdisziplin und die ehrliche Bereitschaft, zu verzeihen. Hier müssen wir wirklich christliche Werte leben, von denen wir gerne reden und die unsere Gesellschaft leben soll. Aber wer macht das tatsächlich? Wer nimmt es sich ehrlich vor, auch wenn er eventuell erst mal scheitert? Und versucht es dann erneut? Sich an seinem Groll zu nähren und sich in Selbstmitleid zu suhlen und sich einzureden, dass die Schuld bei den anderen liegt ist viel angenehmer. Aber Christsein ist nicht immer angenehm. Es verlangt einiges von uns ab. Doch wenn wir es schaffen, werden wir dafür belohnt. Diese Botschaft steckt für mich in den heutigen Zeilen.

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten stammen aus unseren Fürbittbüchern oder wurden uns auf andere Art zugetragen, ergänzt durch Bitten der Frauen aus Vanatu vom WGT der Frauen*

- Ich bitte für meine Mama. Schenke ihr heute einen schönen Geburtstag und behüte und beschütze sie in ihrem neuen Lebensjahr.
- Lieber Gott, hilf uns unseren Groll anderen gegenüber abzulegen, zu verzeihen und nicht in Selbstmitleid zu fallen, auch wenn dies zuerst einfacher erscheint. Gib uns die Kraft, Schlusstriche ziehen zu können, sodass wir unseren Frieden finden.
- Gott, du bist Anfang und Ende und auf dir steht und gründet Vanuatu. Wir bitten dich, hilf uns, dass wir uns für den Frieden auf der Welt und in unseren Familien einsetzen. Wir legen die Regierenden und das Volk von Vanuatu in deine weisen Hände. Wir wollen aufstehen gegen Ungerechtigkeit in unseren Ländern und Widerstand leisten. Gib uns die Kraft für unsere Inseln, Völker und Nationen Verantwortung zu übernehmen. Wir beten, dass wir in Einheit, Liebe und Frieden mit ethnischer und kultureller Vielfalt leben können wie in Vanuatu und vielen anderen Orten auf der Welt. Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.
- Wir denken an die Menschen, die von Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen und Vulkanausbrüchen bedroht sind. Wir sorgen uns um Menschen, die unter Abhängigkeiten leiden. Starker Gott, beschütze unsere Gemeinschaften vor Katastrophen und Leiden. Heile die Seelen aller Menschen und lass uns deine Liebe spüren.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen. Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: *Die folgende Segensbitte ist entnommen dem Gottesdienst zum WGT der Frauen.* Wir freuen uns über die Gegenwart Gottes in uns und mit uns. Gott führe und leite dich, Gott erneuere dich und heile die Völker und Nationen. Gottes Wille geschehe in deinem Haus so wie im Himmel. Denk daran, wenn du hinausgehst: Alle, die die Worte Jesu hören und sie tun, sind wie kluge Menschen und ihr Haus wird den Fluten standhalten. Geh und baue dein Haus auf Jesu Wort. Geht mit diesem Segen im wundervollen Namen Jesu Christi, unseres Herrn und Königs. Er ist der Grund, auf dem wir stehen. Wir wollen Jesus folgen: er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Amen. So segne uns der liebende Gott + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 8.3.2021** Das Tagesevangelium für morgen, Samstag (Lk 15, 1-3.11-32) und Sonntag (Joh 2, 13-25) finden Sie unter

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz.

Herzliche Einladung auch an alle Familien zum digitalen Kinder- und Familiengottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr. Die Zugangsdaten finden Sie unter anderem auf unserer Homepage www.pfarrei-hernsheim.de